

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von in der Regel zwei Bögen in Umschlag. — Inserate werden die gewöhnliche Petitione mit 1 Rgr. berechnet.

Preis des ganzen Jahrgangs von 52 Nummern 8 Thlr. Abonnement nehmen alle Postämter, Kunst- und Buchhandlungen an.

# End = Zeitung.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Neue Folge: Vierter Jahrgang.

No. 24.

Donnerstag, den 8. Juni.

1854.

So hast du die Lieb' und das Leid vergessen,  
Die's Herz mit thäten zusammenpressen.

Ich weiß nicht, war Liebe größer als Leid?  
Ich weiß nur, sie waren groß alle beid'.

(Heinrich Heine.)

## Gewitter.

Novelle

von

Ernst Frise.

I.

### Junges Glück und Frühlingsfreude.

Es war Hochzeit im Gartenhause gewesen. Der Haus- und Gartenbesitzer Georg Zander hatte die hübsche Marie, welche fünf Jahre beim Geheim-Justizrath Menzing als Wirtschafterin agirt hatte, geheirathet und in sein Eldorado, ein halbes Stündchen vor der Stadt belegen, eingeführt. Die junge Frau ging mit glänzenden Augen und freudestrunkenem Herzen im Hause umher und konnte noch immer nicht glauben, daß es Wahrheit sei und kein Traum, der sie zur Bewohnerin dieses schönen Stablißements mache. Hier sollte sie leben — hier in diesem Hause, so bequem, so elegant und so mit seltenen Blumen geschmückt, als wäre täglich ein Festtag des Lebens, der mit Blumenduft gefeiert wird? Hier in diesem Hause, das zur Bewunderung der ganzen Stadt, im vorigen Herbst erst durch das Aufsehen einer brillanten zweiten Etage zu einem wahren Palaste umgeschaffen war? Hier als Eigenthümerin schalten und walten — sie,

die so arm in die Stadt kam, ein verwaistes Dorfcantorkind, das sich nur durch Treue und Redlichkeit bei ihrer guten Herrschaft verdient gemacht hatte, sie sollte zum Lohne hier das Glück der Erde finden? Ja, zum Lohne! Sie fühlte es in dieser stillen Morgenstunde mit Selbstbewußtsein. — Hatte sie nicht wacker gekämpft, um ihr Gewissen ganz frei, ihr Gemüth ganz rein und ihr Herz ganz fröhlich an den Mann liefern zu können, der sie, Gottes Rathschluß zu Folge, dereinst als Gattin fordern würde, und den sie nur aus herzinniger Zuneigung zu wählen beschloß? War sie nicht in frommer und stiller Einfachheit verblieben, trotzdem manches Wort und mancher Blick ihr verrathen, daß selbst der feine Geschmack sie hold und schön finden mußte?

Der Gärtner Georg Zander hatte dies seltene Blümchen mit Kennerblick des zartfühlenden Kunstgärtners wohl erkannt und, trotz der Anwartschaft auf stolzere Blüten der Welt, geschwind in seinen Garten verpflanzt, um es hier in sicherer Verwahrung hegen und pflegen zu können. —

Georg, ein ernster und sinniger Mann, kam und störte seine junge Frau in ihren Betrachtungen des neuen, traumhaften Glückes. „Komm hinaus, mein Liebchen und sieh, wie der Frühling schaffet,“ sagte er, kosend den Arm um ihren Leib legend. „Hast Du wohl Lust, meine Blumen alle kennen zu lernen?“